

Muss ich meinen Privatwagen für Dienstfahrten zur Verfügung stellen? / Unfall auf Dienstfahrten

Beitrag von „Frapper“ vom 15. April 2019 08:58

Zitat von Volker D

Ach Frapper, ich finde deine Argumentation nicht gut.

(1)- Hat man dich zur Arbeit gezwungen? Bist du Sklave? Oder willst du mir sagen, dass Leute, die privat unterwegs sind grundsätzlich selbst Schuld bzw. weniger Wert sind, wenn andere Menschen die Straße dienstlich benutzen?

(2) - Was ist, wenn der andere dienstlich (in der freien Wirtschaft) unterwegs war. Abholen lassen, Papiere ausfüllen, zum Arzt gehen, ... wird im all diese Arbeit vom Arbeitgeber bezahlt?

(3) Du scheinst einfach den Anspruch zu haben, einen Neuwagen zu bekommen. Mag sein, dass deine Werkstatt den Zeitwert falsch bewertet hat, über die Grenze/Bewertung kann man mit Sicherheit streiten. Wenn du deinen Anspruch noch etwas höher schrauben würdest, dann könntest du auch noch die Rechnung für deine Socken einreichen, weil sich bei der heftigen Bremsung dein Zehnnagel durch die Socke gebohrt hat. In der Wirtschaft kenne ich auch Berufe, die Dienstkleidung bezahlt bekommen, warum also nicht die Lehrer?

In der Wirtschaft ist auch nicht alles Gold was glänzt. Du suchst dir einen scheinbaren Glanzpunkt heraus, und siehst nicht die negativen Punkte. Mein Bruder hat auch einen Dienstwagen, musste aber nach einem Unfall an einem Freitag Abend auch blöd auf der Autobahn rumstehen und wurde dafür nicht bezahlt. Papierkram musste er auch ausfüllen. Klar waren abholen des neuen Wagens dann viel leichter; hat vom Stamm-Autohaus sofort einen Ersatzwagen erhalten. Nachteil: Er kann nur Peugeot aussuchen. Frabe ist vorgeschrieben (da sonst der Wiederverkaufswert zu gering ist), nur er darf das Auto fahren; sein Sohn z.B. nicht und das Auto muss er auch noch bezahlen.

Das es Betriebe gibt, die ihre Angestellten mit einem Auto ködern ist mir auch klar; wenn der Chef das aber nicht direkt vom Gehalt abzieht, dann macht er es zumindest indirekt; kann mir nicht vorstellen, dass die alle eine Gelddruckerpresse im Keller haben.

Ach Volker_D, ich finde dich auch recht uneinsichtig.

zu (1): Ja, ich wurde zu dieser Art von Arbeit gezwungen! Ich wurde in der Planungsphase zum neuen Schuljahr eingeladen und auf meine neue Aufgabe eingeschworen. Einarbeitung gab's

auch nicht wirklich. Ich muss wie alle von uns die Aufgaben übernehmen, die mir meine SL vorsetzt. Da ich als Förderschullehrer nunmal formal für fast alle Fächer von Vorklasse bis 10 einsetzbar bin und im Zweifel auch (komplett) im "Außendienst" in der Beratung/Abordnung ran muss, gibt es eine große Bandbreite an Möglichkeiten.

zu (2): Über den Papierkrieg beklage ich mich nicht. Das ging relativ schnell auszufüllen.

zu (3): Ich will keinen Neuwagen, das wäre völlig vermessen. Ich habe mir auch selbst keinen Neuwagen gekauft. Zwischen einem Neuwagen und meinen 300€ Selbstbeteiligung mit einem geringen Pauschalbetrag für eine längere Hochstufung in der Versicherung gibt es jedoch noch einige Graustufen. Dass da eine beachtenswerte Lücke ist, sehen auch die Personalräte und arbeiten seit längerem an einer Lösung/Versicherung seitens des Landes Hessen. Ich bin ja nicht der einzige, dem bisher so etwas passiert ist und drauflegt.

Ich sehe eine Armada an Dienstwagen auch nicht als die Lösung des Problems an. Diese ganze Debatte um Dienstwagen käme gar nicht erst auf, wenn sich unsere Dienstherrn nicht so billig aus der Affäre stehlen würden á la "dein Auto, dein Problem" wie in meinem Fall oder "deine Aufgabe, dein Problem, wie du da hinkommst" wie in anderen Fällen.